

Präsidium

International Sika Deer Society

Carl-August Schübeler, Lange Straße 28, 37688 Beverungen

An die
Landtagspräsidentin
Frau Gödecke
Platz des Landtages 1

40221 Düsseldorf



Internationale Gesellschaft Sikawild



Carl-August Schübeler

Beverungen, den 12.02.2015

Tierschutz bei Wildtieren in Gefahr! „Neues ökologisches Jagdgesetz NRW“

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin Gödecke.

Mit großer Sorge sehen wir Artenschützer das Sikawild im Arnsberger Wald bedroht. Der Hintergrund: Minister Rimmel will in fünf Jahren allein entscheiden, ohne das Parlament und die Öffentlichkeit einbeziehen zu müssen (Ermächtigungsgesetz), ob das Sikawild im Arnsberger Wald gleichberechtigt zum Dam- und Rotwild weiterleben darf, oder ausgerottet werden soll.

Es gibt unter den Förstern (z.B. in Warstein) Einige, die augenscheinlich ohne gesetzliche Grundlage dem Ausrottungswahn bereits heute freien Lauf lassen (die Staatsanwaltschaft hat Ermittlungen aufgenommen, die Presse berichtete). Auch wenn es sich hier um einen bedauerlichen Einzelfall handelt, so ist ein dem Tierschutz widriges Verhalten erkennbar.

Dies ist nicht hinnehmbar.

Lassen Sie es bitte in der Hand des Landtages (Souverän) endgültig über die Ausrottung einer Wildtierart zu entscheiden und rufen Sie die landesbediensteten Förster zur Einhaltung des Tierschutzgesetzes auf.

Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen


Carl-August Schübeler

Anlage: Antwort auf die Eingabe der Bürgermeister: Warstein, Rüthen, Brilon und Meschede als Stellungnahme zu A 17-16/2517 Ihres Hauses.



Präsidium

International Sika Deer Society

Internationale Gesellschaft Sikawild

Carl-August Schübeler, Lange Straße 28, 37688 Beverungen

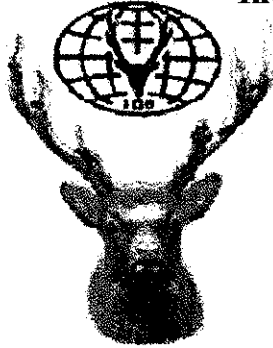
An den Bürgermeister

Manfred Gödde

Stadt Warstein

Postfach 1309

59564 Warstein



Stellungnahme „IGS“

Verbiss - und Schälschäden:

Starke Entmischung und Artenverarmung:

Sehr hohe ökonomische und Ökologische Schäden:

... von Sikawild verursacht...

Sehr geehrte Herren Bürgermeister der Städte:

Rüthen, Herr Peter Weiken,

Brilon, Herr Dr. Christof Bartsch,

Meschede, Herr Uli Hess

Warstein, Herr Manfred Gödde.

Zunächst möchten wir uns vorstellen: Wir sind die Artenschützer „Sikawild“ (Internationale Gesellschaft Sikawild, IGS).

Vielen Dank für Ihre Stellungnahme. Sie bekennen sich zum Sikawild wie folgt:

„um dem Wald angepasste Sikawildbestände herbeizuführen, die auch den tierschutzgerechten Lebensraum-Ansprüchen dieser Tierart gerecht werden“. Damit plädieren Sie, ohne dies zu wollen, für den Status des neuen Verbreitungsgebietes in Ihren Waldungen.

Der Erhalt dieser Wildart ist jedoch über die Regelung durch Mindestabschusspläne langfristig gefährdet. Mindestabschusspläne dürfen nicht unterschritten, jedoch ohne Ende überschritten werden.

Abschusspläne hingegen dürfen bis zu 20 % nach oben und unten abweichen. Abschusspläne sind regional abgestimmt. Die Hegegemeinschaften tragen dafür zukünftig erweiterte Verantwortung!

Präsident of the International Sika Deer Society: Carl-August Schübeler, D-37688 Beverungen, Lange Straße 28, Tel: 00495273/ 2 18 81 / Fax: 00495273 / 2 18 82

Vice Präsident: Hans Barth, D-37688 Beverungen, Zum Wandelsberg 20, Tel: 00495273 / 21 796



Präsidium

International Sika Deer Society

Internationale Gesellschaft Sikawild



Mindestabschusspläne dagegen sind nur revierbezogen. Sie werden ohne jeden Einfluss der Hegegemeinschaften festgelegt. Das macht eine Hege, die das Vorkommen insgesamt im Auge hat, unmöglich! Sozialstrukturen werden zerschossen. Die Wildart verkümmert und stirbt am Ende ganz aus, weil dem Wild ein Verbreitungsgebiet ganz versagt wird.

Deshalb sprechen wir von **Ausrottung**, immer dann, wenn Mindestabschusspläne vom Gesetzgeber verfügt werden.

Schältschäden und Verbisschäden sind Ihren Angaben nach zu hoch. Das liegt an der Über-Hege, analysieren Sie. Das nehmen wir daher grundsätzlich als Fakt an und deshalb sehr ernst. Jedoch Entmischung (Monokulturen) und Artenverarmung, ökologische und ökonomische Schäden dem Sikawild anzulasten halten wir für äußerst gewagt.

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen an einer Kyrill-Fläche im Arnsberger Wald wurde sogar das genaue Gegenteil festgestellt: **Das Sikawild ist in Bezug auf die Biodiversität ein Glücksfall für den Arnsberger Wald. Das Sikawild hat durch den im Arnsberger Wald selektiven Verbiss Baumarten hier gefördert, die seit über 100 Jahren hier als ausgestorben galten. Die Buchenmonokultur wurde durch Vielfalt ersetzt!** So der Forscher, vor den Mitgliedern JGS im Jahre 2011 (Jahres Tagung der JGS in Möhnesee, Arnsberger Wald).

Durch die vom Forscher Robertson festgestellte Genbesonderheit in einem seiner 34 Chromosomenpaare wird das Sikawild wiederholt als die Urhirschart bezeichnet aus der sich alle anderen Hirscharten gebildet haben könnten. Daher gebührt den Sikas unserer Meinung nach ein ganz besonderer Artenschutz!

Lassen Sie uns von den guten Erfahrungen im Weserbergland berichten: Hier hat das Sikawild, den Status von Rotwild und Damwild zugestanden bekommen! Das liegt u. a. auch an einer gemeinsamen Vereinbarung (Agenda 2100 – Prozess). Rat und Kreistag haben diese beschlossen. Ein Korridor von 80 – 120 Stück ist für das recht kleine



Präsidium

International Sika Deer Society

Internationale Gesellschaft Sikawild



Verbreitungsgebiet von ca. 2500 ha Waldfläche vereinbart worden (3-5 Stück, je 100ha).

Klar ist, dass das Sikawild von Ende Januar bis in den April hinein stark rudelt (Tundren-Wildart). Mit dem Wolf und dem Luchs die auch in NRW angekommen sind, werden diese Winterüberlebensstrategien dieser Wildart deutlich zunehmen. Rudel von bis zu 500 Stück waren in Berichten keine Seltenheit. Rudel von über 60 Stück konnten wir bei einem Bestand von ca. 100 Stück insgesamt auch hier im Weserbergland bereits beobachten. In Schleswig-Holstein sind Rudel mit über 50 Stück Sikawild absolute Normalität.

Da das Sikawild in der Winterzeit mit Moosen, Flechten und Laub als Raufutter auskommt, ist der ökonomische Schaden trotz großer Rudel im Winter als gering zu bezeichnen. Das wissen Viele nicht!

Das bedeutet z.B. 3 bis 5 Stücke Sikawild je 100 ha gilt als ökologisch und ökonomisch gut vertretbar. Dem Rotwild werden 1-2 Stück je 100 ha zugestanden (Weniger, da diese Hirschart viel größer und schwerer wird, als das Sikawild).

Bei 19.000 ha Waldfläche in Ihren 4 Städten entspräche dies einer Sikawild Wilddichte Obergrenze von ca. 912 – und einer Sikawild Untergrenze von ca. 594 Stück.

Legen Sie doch selbst den Rahmen fest! Falls es „Über-Hege“ in einzelnen Revieren gegeben hat, ist dies sehr bedauerlich. Jedoch ist das die Verfehlung von uns Menschen. Die Tierart selbst hat seit dem Pleistozän (vor 2.6 Millionen Jahren) hier bereits gelebt und Vulkanausbrüche, Sintfluten und Eiszeiten überstanden.

Dagegen ist der Homo sapiens erst seit ca. 200 Tausend Jahren hier auf der Erde. Von den Überlebensstrategien dieser Ur-Wildart können wir noch viel lernen. Der Mensch sollte im Einklang mit „Natur und Wild“, Lösungen durchsetzen! Ausrottungsgedanken Einzelner gehören nicht in unsere Zeit. Die Natur nutzen und zwar nachhaltig. Das ist unser Auftrag, bei gleichzeitigen Erhalt der Artenvielfalt.



Präsidium

International Sika Deer Society

Internationale Gesellschaft Sikawild



Legen Sie die Korridore für die Wilddichte selbst fest. Vereinbaren Sie körperlichen Abschussnachweis in den Revieren wo durch Überhege die Abschusspläne nicht eingehalten werden. Lassen Sie das die Hegegemeinschaften regeln, und falls nötig durch massive Erhöhung der Abschusszahlen in diesen Revieren (notfalls durch Dritte) herbeiführen.

Alle diese Möglichkeiten bietet bereits das bestehende Jagdgesetz.- das Neue sowieso. Dem Jagdgesetz neu werden über 100 Tierarten nicht mehr unterstellt.

Dagegen sollten Sie sich mit Ihren Ordnungsbehörden (Verbot der Fallenjagd) wenden, sowie mit Ihren Veterinärämtern (Seuchenzüge H5/N1 bis H5/N8 und z.B. /- Tollwut/ Staupe beim Wolf etc.) sich vehement wehren. Nur die Jäger haben durch staatliche Prüfungen Waffengewalt und können Tier-, Arten- und Seuchenschutz managen. Ihre Naturschutzbehörden sind dagegen zahnlose Papiertiger.

Das Sikawild kann nichts dafür, wenn Menschen versagen.

Den Arterhalt erreichen Sie jedoch ausschließlich durch den jetzigen Status als Bewirtschaftungsbezirk, was allein die Abschuss-Regulierung im Ganzen den Hegegemeinschaften erlaubt und garantiert! (Verbreitungsgebiete neu).

Zum Schluss noch eine weitere sachliche Richtigstellung:

Am Ende Ihres gemeinsamen Schreibens bilden Sie einen eindrucksvollen Satz:

....19.000 Hektar „kommunaler Wald und die hier ansässigen BürgerInnen werden es Ihnen danken“.

Abgesehen davon, dass der Wald nicht „Danke sagen“ kann und Pflanzen nicht auf die gleiche Ebene wie die BürgerInnen gehören, sprechen Sie als Bürgermeister:

Präsident of the International Sika Deer Society: Carl-August Schübeler, D-37688 Beverungen, Lange Straße 28, Tel: 00495273/ 2 18 81 / Fax: 00495273 / 2 18 82

Vice Präsident: Hans Barth, D-37688 Beverungen, Zum Wandelsberg 20, Tel: 00495273 / 21 796



Präsidium

International Sika Deer Society

Internationale Gesellschaft Sikawild



Selbstverständlich, gewählt und legitimiert im Namen Ihrer Bevölkerung. Dazu erzwingen Sie eine Anmerkung von uns persönlich.

Nach unseren Recherchen sind weder in den Stäten Rüthen, Brilon noch Meschede kommunale Waldflächen innerhalb des betroffenen Bewirtschaftungsgebietes „Sikawild“ gelegen.

In Warstein sind lediglich 1.000 ha Wald des Kommunalwaldes, innerhalb des Bewirtschaftungsbezirkes Sikawild betroffen. Nur die 1.000 ha Wartstein betrifft das neue Jagdgesetz und das Sikawild.

Es gilt laut Gesetzeslage alt: Das Sikawild in Ihrem 18.000 ha großen Kommunalwald ist frei zum Totalabschuss. Heute und in Zukunft!

Wenn unsere Bürgermeister derartig schlecht recherchieren, sich durch einen schlecht informierten Kollegen aus Warstein emotionalisieren lassen, und darüber hinaus für alle BürgerInnen sich schriftlich an den Gesetzgeber wenden, mit Dingen, die sich gar nicht betreffen ...,dann:.....**Gute Nacht – Deutschland!**

... oder wir sollten auch in Ihren Gemeinden die BürgerInnen zur Unterschriftenabgabe auffordern und Druck machen: Für Bewirtschaftungsbezirke (Verbreitungsgebiete / neu) in Brilon, Meschede und Rüthen. Das ist nicht unser Ansatz. Sehr gespannt sind wir auf Ihre Reaktionen, die wir bis zum 15.02.2015 erbitten.

.... Ihre Fehlinformationen und Ihr Schreiben der vier Bürgermeister sollte offiziell ganz zurückgenommen werden, bevor wir in einer Presse-Mitteilung eine Richtigstellung platzieren.

Erfahrungsgemäß (Beverungen, Weserbergland) lassen sich bis zu 2/3 Ihrer BürgerInnen die Ausrottung von Sika´s nicht gefallen! Das wirkt sehr nachhaltig bis ins Ministerium Rammel hinein!

Mit freundlichen Grüßen

Carl-August Schübeler
Präsident der IGS, Artenschützer

